

GEMAINZAM LEBEN & LERNEN

PLANUNGSLEITZIELE

GRÜNE
GEMEINSCHAFTS-
RÄUME



GRÜNE
VERDICHTUNG

GRÜNER
VERKEHR



GRÜNE
ENERGIE

Wesentlich für die Gestaltung des Mainzer Campus ist die Zusammenführung der verkehrstechnischen und klimatischen Anforderungen sowie der unterschiedlichen Nutzungsansprüche von Studierenden, Angestellten und Besuchern in einem Gesamtkonzept. Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Auslagerung des KFZ-Verkehrs und der freiraumplanerischen Umgang mit den daraus resultierenden Freiflächen im Hinblick auf die Vereinigung von universitären und nicht-universitären Aktivitäten.

STÄDTEBAULICHE ERGÄNZUNGEN

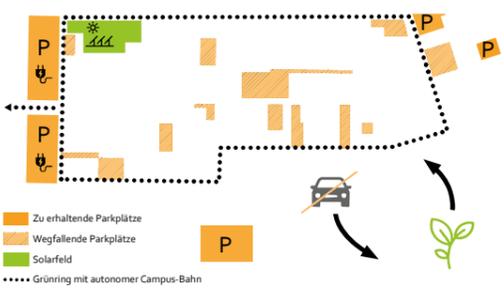


Der Mainzer Campus ist aktuell stark von leerstehenden und teilweise baufälligen Gebäuden geprägt. Diese sollen größtenteils abgerissen werden, sodass zum einen Platz für neue Universitätsgebäude und zum anderen nutzbare Freiflächen entstehen. Durch die städtebaulichen Ergänzungen soll die bestehende klare innere Grundstruktur des Campus und die axiale Erschließung gestärkt werden. Alle Dächer der neu entstehenden Gebäude sind als extensiv begrünte Dächer vorgesehen.



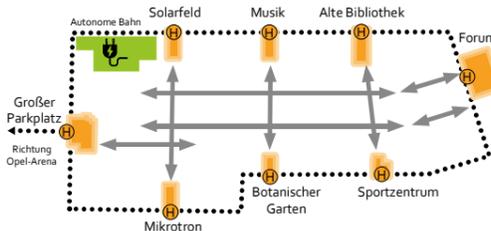
CAMPUS MITTE

PARKPLATZSITUATION UND FREIFLÄCHENGEWINNUNG



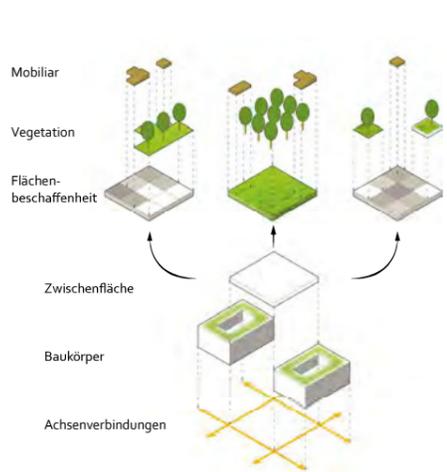
Damit auf dem Campusgelände zukünftig eine hohe Aufenthaltsqualität erzielt wird, wird der fahrende und ruhende KFZ-Verkehr weitestgehend aus dem Campus herausgehalten. Die entstehende Verkehrssituation ist vergleichbar mit einer Fußgängerzone, sodass das Gelände nur für Anlieferungen und von Menschen mit Beeinträchtigung befahren werden darf. Zusätzlich werden insgesamt ca. 4,5 ha Fläche innerhalb des Geländes von ruhendem Verkehr befreit, die dann zu nutzbaren Freiflächen entwickelt werden können. Die bestehenden Parkplätze außerhalb des Grünrings bleiben erhalten, werden jedoch zu einem Großteil zu E-Mobilitäts-freundlichen Parkplätzen aufgerüstet. Die Parkplätze an der Opel-Arena stehen ebenfalls als Stellplätze zur Verfügung und werden an das neu entstehende autonome Campus-Bahn-System angeschlossen.

AUTONOME CAMPUS-BAHN, TRANSFERPLÄTZE UND ÄCHSENVERBINDUNGEN



Die bestehenden Achsenverbindungen, die momentan noch stark durch den KFZ-Verkehr geprägt sind, werden zu fußgänger- und fahrradfreundlichen Grünachsen entwickelt. Der ausgelagerte Autoverkehr wird durch eine autonom-fahrende Bahn kompensiert, die über einen Grünring das gesamte Gelände umfährt. So können weiterhin alle Bereiche des Campus problemlos erreicht werden. Insgesamt gibt es sieben Haltestellen an den jeweiligen Zugängen zum Campus. An diesen Zugangsbereichen, die durch weitere Brücken über die

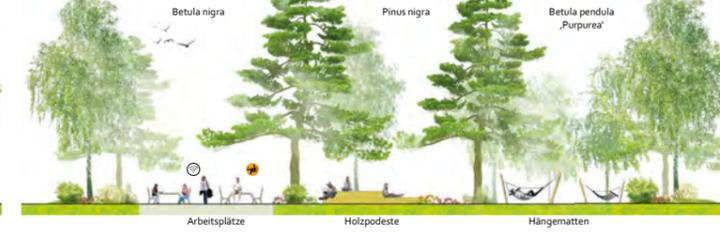
HERLEITUNG KONZEPTIONELLE FORMGEBUNG



GRÜNRING, GRÜNACHSEN UND GRÜNFLÄCHEN



Der zukünftige Grünring und die Grünachsen bilden durch viele Baumpflanzungen und üppige, bienenfreundliche Staudenpflanzungen ein Grünsystem, das den gesamten Campus umschließt und miteinander vernetzt. Entlang dieser Achsen entstehen auf dem gesamten Gelände verteilt verschiedene Grün- und Platzflächen mit unterschiedlichen Funktionen und Nutzungsmöglichkeiten. Die abgesenkte Rasenfläche der Campus Mitte, sowie alle anderen Grünflächen ermöglichen eine Regenwasserversickerung über Retentionsflächen, Versickerungsmulden und Rigolen auf dem ganzen Campus-Gelände.



TRANSFERPLÄTZE / HALTESTELLEN

Die Zugangsbereiche des Campus-Geländes werden alle in gleicher Systematik als Transferplätze gestaltet und dienen als Verknüpfung zwischen Campus und Umgebung. Hier befinden sich jeweils eine Haltestelle der autonomen Campus-Bahn, Aufenthaltsmöglichkeiten, Info-Stelen, sowie Fahrradstellmöglichkeiten. Neben der sehr funktionalen Prägung dieser Plätze spielt auch hier die vegetative Ergänzung eine tragende Rolle.

RUHEBEREICHE / ARBEITSBEREICHE

Einige in den Außenbereichen der Campus Mitte liegenden Grünflächen werden zu ruhigen Rückzugsorten entwickelt. Je nach Themenbereich sind verschiedene Nutzungsangebote gegeben, die zusätzlich durch die Baumpflanzungen voneinander unterschieden werden können. Es entstehen Bereiche mit Arbeitsplätzen, an denen Steckdosen und W-LAN zur Verfügung stehen. In anderen Bereichen bieten Sitzpodeste und Hängematten Ruhezeiten in die man sich zum Lesen oder Entspannen zurückziehen kann.

AKTIONSBEREICHE / SPORTBEREICHE

Insbesondere die Campus Mitte, aber auch kleinere Flächen im Außenbereich werden zu Aktivräumen entwickelt. Während die Rückzugsorte vorrangig für ruhigere Beschäftigungen vorgesehen sind, sollen die Aktionsbereiche auch für größere Gruppen und nicht-universitäre Aktivitäten bieten. Hoch aufgestete Bäume ermöglichen auch im Sommer in schattigen Bereichen sportliche Aktivitäten. Große offene Flächen, wie in der Campus Mitte, lassen auch platzintensive Ballsportarten zu. Holzpodeste bieten zusätzlichen Raum für größere Gruppen und nicht-universitäre Aktivitäten, um das Treiben zu verfolgen.



LAGEPLAN 1:2000

ARBEITS- UND RUHEBEREICH MODELLSZENARIO I



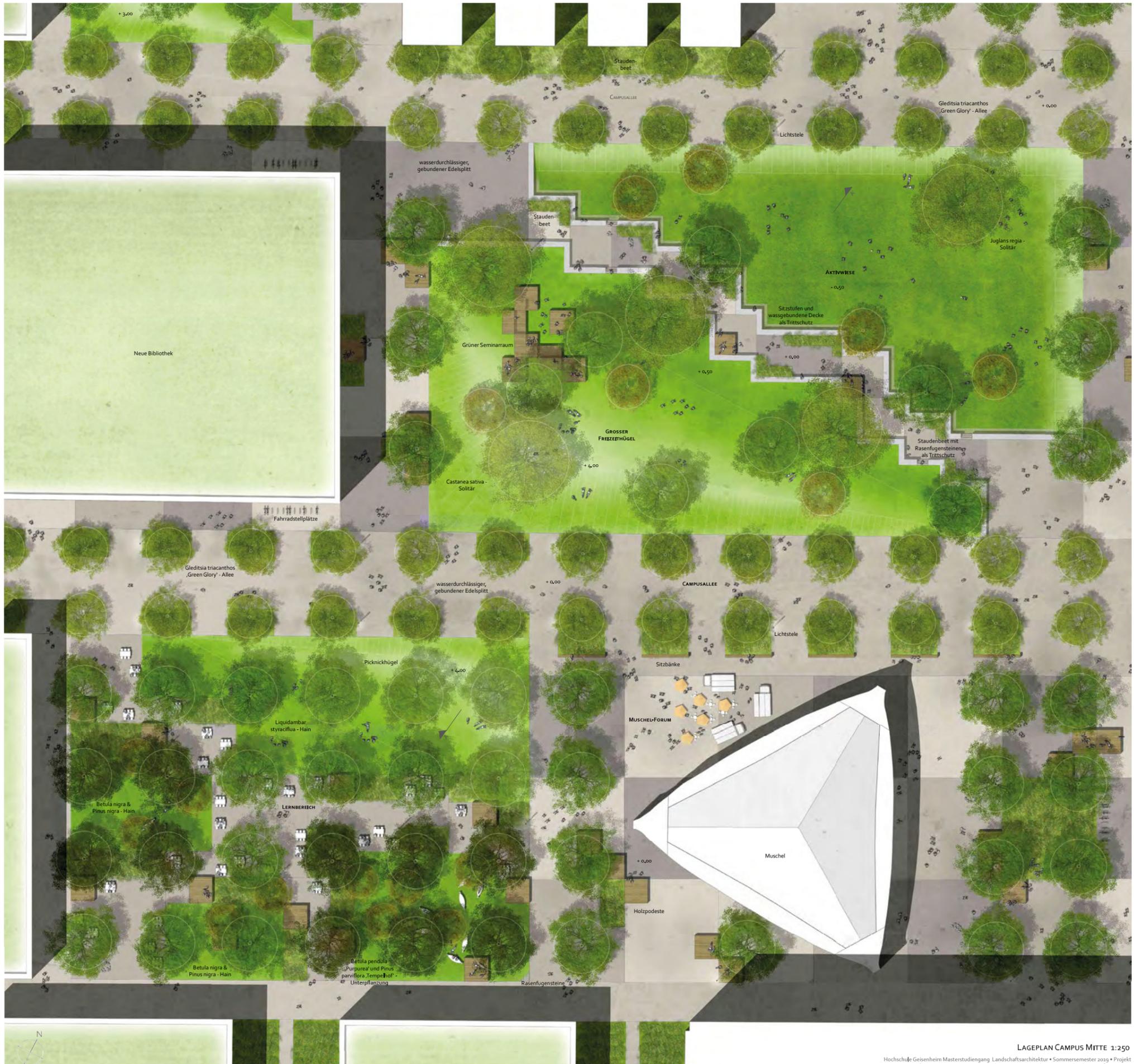
Seitlich der Hauptachsen entstehen Arbeits- und Ruhebereiche, die durch das Blätterdach von Baumhainen geschützt sind. Diese sind als flexibel nutzbare Lern-, Kommunikations- und Begegnungsräume konzipiert. Das hier vorzufindende Mobiliarsensemble aus Arbeitsplätzen in Form von Tischgruppen und flexibel nutzbaren Holzpodesten, bietet die Möglichkeit die Bildung aus den Gebäuden in den Außenraum zu übertragen und den interdisziplinären Austausch zu stärken. Zentrales Gestaltungselement dieser Bereiche sind die langgezogenen Hügel, die diese Ruhe- und Arbeitsbereiche von den lauterer Aktivbereichen separiert, sodass Rückzugsorte entstehen können.

Modellszenario I zeigt diese Bereiche als offene, komplett überschaubare Fläche. Die Hügel- und freien Rasenflächen sind zur Selbstaneignung vorgesehen und laden zu ruhigeren Aktivitäten wie Lesen, Lernen oder Picknicken ein. Tischgruppen, die mit W-LAN und Steckdosen ausgestattet und hauptsächlich zum Arbeiten und Lernen vorgesehen sind, können darüber hinaus vielfältig genutzt werden, zum Beispiel um gemeinsam zu essen, sich zu unterhalten oder um Gesellschaftsspiele zu spielen. Die durch zusätzliche Baumpflanzungen vegetativ verdichteten Ruhebereiche fallen durch die hier vorzufindenden Hängematten auf und laden zum Verweilen und Entspannen ein.

ARBEITS- UND RUHEBEREICH MODELLSZENARIO II



In Szenario II werden die Baumpflanzungen aus verschiedenen Betula- und Pinus-Arten sowie Liquidambar durch zusätzliche raumbildende Gräser- und Hochstaudenpflanzungen ergänzt. Diese bis zu 180 cm hohen, bienenfreundlichen Pflanzungen aus verschiedenen Miscanthus-Arten und Leitstauden wie Anemone, Aruncus, Epimedium und Hosta lassen im Gegensatz zu Szenario I kleinteiligere, privatere Arbeits- und Ruhebereiche entstehen, die nicht nur optisch, sondern auch akustisch voneinander getrennt sind. So entsteht eine geschützte Lern- und Arbeitsatmosphäre für kleinere Gruppen oder auch Einzelpersonen. Hier ist es möglich auch parallel zu anderen arbeiten oder sich unterhaltenden Gruppen Ruhe und Rückzug zu finden. Die Ruhebereiche mit den Hängematten profitieren gleichermaßen von den zusätzlichen Pflanzungen. Neben der Biodiversitätssteigerung und den positiven mikroklimatischen Effekten, wie erhöhter Verdunstung und Schattenvurf durch zusätzliche Hochstaudenfluren, sind die Vorteile in Bezug auf die vielfältigen und flexiblen Nutzungsmöglichkeiten ausschlaggebend für die weitere Entwurfsplanung mit Staudenpflanzungen.





CAMPUS MITTE



CAMPUS MITTE A-A' 1:200

Die Campus Mitte ist der größte Aktionsbereich des Campus-Geländes. Ein Weg, der als zusätzliche Verbindung der beiden ostwestlich verlaufenden Hauptachsen dient, verläuft diagonal durch die große Freifläche vor der neuen Bibliothek. Die Wegeverbindung wird beidseitig von jeweils einer Sitzstufe gefasst und durch zusätzliche Holzpodeste und Staudenflächen ergänzt. Im südlichen Bereich entsteht der große Freizeithügel, der durch vereinzelte Baumgruppen Schatten- und Sonnenplätze zum Spielen, Toben, Liegen, Aus-

ruhen oder Picknicken bietet. Die in den Hügel integrierte abgestufte Holzpodestfläche bildet den grünen Seminarraum. Hier können zukünftig auch für größere Gruppen Seminare und Vorlesungen im Freien stattfinden. Der nördliche Bereich der Campus Mitte ist abgesenkt und somit als große Retentionsmulde ausgebildet. Diese kann auch bei Starkregenereignissen das Wasser der angrenzenden großen Platzfläche des Muschel-Forums aufnehmen. Alle neu entstehenden extensiven und intensiven Pflanz- und Rasenflächen

können für die Entwässerung und Retention der Wege- und Platzflächen des gesamten Campus genutzt werden. In dem großzügigen, flachen Bereich der Campus Mitte sind die Baumpflanzungen aufgelockert, sodass große Freiflächen entstehen, die besonders für platzintensive Aktivitäten wie Ballspiele frei genutzt werden können. Die Hauptachsen und die Campus Mitte werden mit intelligenten Beleuchtungssystemen ausgestattet, die auf Bewegung reagieren und die Bereiche somit nur bei Bedarf ausleuchten.



HOLZPODESTE ALS BÜHNE

Die quadratischen Holzpodeste sind auf dem gesamten Campus verteilt oder auch als Gruppe zu finden. Sie sind verschieden ausgeprägt und somit sehr vielfältig nutzbar. Die Variante als Bühne gibt den Studierenden oder externen KünstlerInnen die Möglichkeit ihre Talente zu präsentieren. Für kleinere Gruppen bietet die Anordnung mit einem separaten Bühnenpodest die Möglichkeit Seminare und Vorlesungen nach draußen zu verlegen.



HOLZPODESTE ALS VIS À VIS

Die Podestvariante als Vis à Vis ist ein idealer Treffpunkt und Aufenthaltsort für größere Gruppen, um sich gemütlich gegenüber sitzen zu können. Hier ist eine vielfältige Nutzung von Freizeitgestaltung wie gemütliches Zusammensitzen, Relaxen, Picknicken oder Spielen bis hin zu Outdoor-Meetings, Gruppenarbeiten und gemeinsamem Lernen denkbar.



HOLZPODESTE ALS ECKBÄNKE

Die Holzpodeste als Eckbänke bieten ähnlich wie die Holzpodeste als Vis à Vis vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten. Hier ist der Abstand der einzelnen Sitzbereiche jedoch deutlich größer, sodass sich diese Podestvariante besser für die Kommunikation in kleineren Gruppen oder auch für arbeitende Einzelpersonen eignet.



ARBEITS- UND RUHEBEREICHE

Der gesamte Kernbereich des Campus, der sich zukünftig um die neue Bibliothek herum entwickelt wird durch insgesamt drei Hügel geprägt. Diese Hügel trennen die einzelnen Nutzungsbereiche voneinander und stehen gleichzeitig als Freifläche zur Verfügung. Diese Doppelfunktion ermöglicht eine optimale Nutzung des vorhandenen Raumes. Die länglichen und sehr flach abfallenden Hügel unterteilen die großzügigen, sonst flachen Flächen in kleinere Teilflächen mit differenzierten Nutzungsbereichen. Der Campus soll zukünftig hauptsächlich für universitäre Aktivitäten zur Verfügung stehen, jedoch auch gleichzeitig durch nicht-universitäre Aktivitäten belebt werden. Durch den gezielten Ein-

satz topographischer Modellierung, die Pflanzenauswahl und die Verdichtung und Auflockerung der Pflanzung werden verschiedene atmosphärische Räume geschaffen, die es ermöglichen, dass sich Lernen, Entspannen, mit Freunden treffen, Sport treiben und Spielen unterschiedlicher Nutzergruppen auf relativ kleinem Raum nicht ausschließen. Das Muschel-Forum stellt die größte zusammenhängende befestigte Fläche auf dem Campus dar. Auf dem Platz bieten verschiedene durch Pflanzungen ergänzte Holzpodeste attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten, die auch während kürzerer Pausen zwischen den Vorlesungen genutzt werden können. Das Muschel-Forum bietet zudem ausreichend

Platz für zukünftige Veranstaltungen. So können hier temporär Bühnen und Foodtrucks aufgestellt werden. Alle Wege und Platzflächen werden mit gebundenem Edelsplitt befestigt, der eine ähnliche Strapazierfähigkeit wie Asphalt aufweist, jedoch wasserdurchlässig ist. Wichtige Platzflächen wie das Muschel-Forum, der Außenbereich der neuen Bibliothek und der diagonale Verbindungsweg der beiden Hauptachsen werden in farblich abgestuften Quadraten gestaltet um deren Bedeutung zu unterstreichen. Die hohe Aufenthaltsqualität und flexiblen Nutzungsangebote des Campus fördern den fachübergreifenden Austausch und somit das gemeinsame Leben und Lernen an der JGU Mainz.



TRANSFERPLATZ/HALTESTELLE 1:200